

O H R W U R M



Waldspirale von Friedensreich Hundertwasser

Vereinsheft des DSB-Ortsvereins Darmstadt

Ausgabe 1/2020

Deutscher Schwerhörigen Bund e.V.



Herausgeber: Deutscher Schwerhörigenbund Ortsverein Darmstadt e.V.
Geschäftsstelle: Pallaswiesenstr. 123a, 64293 Darmstadt
Kontakte: E-Mail: DSB.OV.Darmstadt@t-online.de

Internetseite wird neu erstellt

Mitglied im: DSB-Landesverband Hessen e.V.
DSB-Bundesverband e.V.

Beratung: nach Vereinbarung in der Geschäftsstelle

Mitgliedsbeitrag: 46,- Euro im Jahr

Bankverbindung: **Achtung! Unsere Bank hat einen NEUEN NAMEN, eine neue IBAN und eine neue BLZ!**

Volksbank Darmstadt-Südhessen eG

BLZ: 508 900 00

Konto Nr. 77 126 201

IBAN: DE68 5089 0000 0077 1262 01

BIC: GENODEF1VBD

Impressum

Erscheinung: 4 x jährlich

Druck: eigenhändig

Auflage: 100 Stück

Verteilung: kostenfrei an alle Mitglieder per Mail / Post

Redaktion: Vorstand des DSB Ortsverein Darmstadt e.V.

Redaktionsanschrift: DSB Ortsverein Darmstadt e.V.

E-Mail: [ilse-kleiner\(at\)gmx.de](mailto:ilse-kleiner(at)gmx.de)

Redaktionsschluss für den nächsten Ohrwurm: Anfang Mai 2020

Inhaltsverzeichnis

Impressum	Seite 2
Vorwort	Seite 4
Termine für Lesung und Herbstseminar	Seite 5
Dankeschön an die Volksbank	Seite 5
Mein Weg zum Cochlea Implantat	Seite 6
Buchempfehlung: Ganz Ohr	Seite 10
Fernsehen für Alle	Seite 12
Geburtstage	Seite 14
Ihr Vorstand	Seite 15
Beitrittserklärung	Seite 16

Wir werden gefördert und unterstützt von



Liebe Mitglieder, liebe Freunde im DSB- Ortsverein,

ich begrüße Sie zu einer neuen Ausgabe unseres Ohrwurms.

Inzwischen ist es schon März und nach viel Wind und Regen stehen im Moment alle Zeichen auf "Corona". Was vor drei Monaten in China begann, hat sich nun als Pandemie über den gesamten Erdball verbreitet und es scheint, als gäbe es keinen anderen Gesprächsstoff mehr.

Aber leider mussten wir genau wegen diesem Virus unsere angekündigte Jahreshauptversammlung am 21. März 2020 auf eine unbestimmte Zeit verlegen, denn das Ansteckungsrisiko steigt, je mehr Menschen sich zusammen aufhalten.

Aus gegebenem Anlass bringen wir nun unseren Ohrwurm ein wenig früher für Sie heraus und hoffen, dass Sie wieder den einen oder anderen Artikel interessant finden, sich informieren oder von den Erfahrungen anderer Betroffener profitieren können.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren.

Das geht per E-mail (dsb.ov.darmstadt@t-online.de) oder per Briefpost.

Oder auch als **SMS** oder **WhatsApp-Nachricht** unter unserer Nummer **01520 - 522 98 34**.

Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie!

Viele Grüße,

Marion Schumacher, 1. Vorsitzende

Folgendes ist geplant, bitte vormerken

Am Samstag dem **04. April 14:30 Uhr, Pallaswiesenstraße 123a beim CbF**, liest Thomas Sünder aus seinem Buch **GANZ OHR**, anschließend signiert Herr Sünder sein Buch. Die Lesung ist **barrierefrei**.

DAS ENTFÄLLT LEIDER AUCH WEGEN CORONA. Ich versuche mit Herrn Sünder einen anderen Termin zu finden.



Die DAK unterstützt uns zum Teil bei der Finanzierung der Lesung.

Am Samstag dem **14. November 10 bis 18 Uhr** veranstalten wir zusammen mit der Selbsthilfegruppe ein Herbstseminar mit dem Titel „Ich bin gut - auch und gerade mit Hörbehinderung“ .

In der **Pallaswiesenstraße 123a beim CbF**.

Referentin: Frau Jana Verheyen – Audiotherapeutin

Dieses Seminar ist auch barrierefrei



Ein großes DANKE sagen wir der Volksbank Darmstadt-Südhessen eG für die großzügige Spende für eine FM-Anlage.

Der Grundstock dafür ist jetzt gelegt.

Mein Weg zum Cochlea-Implantat

Seit ungefähr zwei, drei Jahren liebäugle ich mit einem CI. Mein HNO-Arzt hatte mir jedoch mitgeteilt, dass ein Implantat für mich noch nicht infrage kommt. Naja ich verstand ja in der Selbsthilfegruppe auch viel besser als manch Anderer, dachte ich.

Vergangenes Jahr im August war es mal wieder soweit, dass mein Akustiker sagte, er kann nichts mehr rausholen aus dem Hörgerät, aber ich ja im Oktober nächsten Jahres Anspruch auf neue Geräte habe. Er wollte mal sehen ob man schon früher mit der Anpassung anfangen könne.

Also bin ich wieder zu meinem HNO-Arzt, seine Frau hat wieder einen Hörtest gemacht und dabei wieder festgestellt, dass ich auf dem rechten Ohr keine Sprache, aber Töne verstehe. Der Arzt sagte mir das auch, aber er meinte für eine schnellere Verordnung liege kein Grund vor. Er gab mir eine Verordnung für den Akustiker, er solle meine Geräte besser anpassen. Mein Akustiker schaute mich groß an und sagte, dass er nicht zaubern kann. Ich wusste ja, dass er schon alles versucht hatte. Wenn er lauter machte oder auch nur die Sprachfrequenzen anhob tat es weh, da die Schmerzempfindlichkeit und die Lautstärke, die ich zum Verstehen brauche sehr dicht beisammen liegen. Ich war etwas traurig, aber zum Glück hatte ich mich zum Herbstseminar der **Deutschen Hörbehinderten Selbsthilfe** angemeldet.

Freitags ist immer ein Ausflug eingeplant und so habe ich Anne gefragt ob sie mir was über ihre CI-OP und ihr Menieré erzählen könnte und das tat sie sehr ausführlich. Sie gab mir Tipps und machte mir Mut nicht auf den Arzt zu hören sondern es selbst in die Hand zu nehmen, mich bei einer Klinik anzumelden mit der Fragestellung CI: JA oder Nein.

Zuhause habe ich dann gleich im Internet recherchiert und wollte zu einem Vortrag mit Untersuchungen zu diesem Thema nach Bad Nauheim. Leider, oder zum Glück, wie man es sieht, war der Termin längst ausgebucht.

Dann war ich bei meinem Computerfachmann und der begrüßte mich: „Meine Frau hat vor 4 Wochen ein CI bekommen und ärgert sich, dass sie es nicht schon vor ein paar Jahren hat machen lassen. Für das andere Ohr hat sie auch schon einen Termin.“ So sind wir ins Gespräch gekommen und er hat so geschwärmt von den netten Ärzten und dem geduligen Technik-Personal, dass er mir gleich die Telefonnummer der Sekretärin von Frankfurt aufgeschrieben hat.



Dieses Bild hat Dr. Silke Helbig am 3. Tag nach der OP aufgenommen. Daheim habe ich es meinem Mann erzählt und gleich dort angerufen. Ich bekam schon nach drei Wochen einen Termin, mit dem Hinweis viel Zeit mitbringen.

Ich will hier nicht zu langatmig werden, die Ärzte und das Technik-Personal waren sehr nett und haben sich Zeit genommen, das Ergebnis war:“ CI, ja sofort“. Der Termin war dann der 10. Februar mit OP am 11. Und am 14. wurde das CI eingeschaltet und ich konnte nach Hause. WOW, wie komisch, jeder von der Familie und meinen vielen Bekannten hat ungefähr dasselbe gefragt: „Und was hörst du?“ Ich antwortete:

„ Alles ist tch tch tch, aber im Sprachrhythmus.“ Wie?????? Ja anders kann ich es nicht erklären.

Zehn Tage nach der ersten Erstanpassung war der nächste Termin und es wurden mehr Elektroden frei geschaltet und das Hören wieder getestet. Alle waren zufrieden. Acht Tage später war dann die letzte Erstanpassung. Ich bekam insgesamt 12 Elektroden eingeschaltet und ich war verblüfft, dass manche Töne bis zum Anschlag der Skala liefen und manche schon in der Mitte aufhörten. Der nette Mann der die Messung durchführte erklärte mir, dass manche Töne vom Gehirn gut erkannt würden und manche schlecht, je nachdem was ich vorher noch gehört hatte. Dann wurde die Lautstärke getestet. Ich wollte gerne in meiner „Wohlfühl-Lautstärke“ bleiben, aber das durfte nicht sein, das Gehirn muss mehr arbeiten! Also ging es bis vor die Schmerzgrenze. Und gleich wieder zu den verschiedenen Hörtests. Ich war erstaunt wieviel ich schon verstehen konnte. Die „Nonsenssätze“ waren das Schwerste, da fiel das ach so gut gelernte kombinieren weg. Aber auch das klappte besser als ich dachte. Die Zischlaute traten jetzt etwas in den Hintergrund. Auf der Bahnfahrt nach Hause war ich erfreut über alles was ich hörte.

Jetzt vier Wochen nach der OP ist das rechte Ohr mit dem CI das dominante Ohr. Ich habe ein neues Hörgerät links zum Testen, aber ich merke sehr, dass die Ärztin recht hat, dass dieses Ohr auch sehr schlecht ist. Ich dachte nach meinem Umzug aus

einem Haus im ruhigen Wohngebiet, in die Hauptverkehrsstraße, dass es dort keine Vögel gibt. Dank CI höre ich sie wieder, allerdings nicht mit dem linken Ohr mit Hörgerät.



Jetzt warte ich, dass Corona vorbei geht und die Chinesen die Bauteile für das stärkere Hörgerät liefern, dass Phonak dann wirklich das HG bauen kann.

Ich werde mit dem zweiten CI nicht zu lange warten, die OP als solches war ein Spaziergang und jetzt heißt es üben, üben, üben und das mache ich.

Ilse Kleiner

Die Narbe nach 4 Wochen.

Schon gewusst?

Stress macht müde Männer hilfsbereiter

Psychischer Druck hat Einfluss auf moralische Entscheidungen von Männern. Das fanden Forscher der Universität Regensburg heraus. Standen Männer unter Stress, verhielten sie sich hilfsbereiter, entschieden selbstloser und hatten dabei auch noch positivere Emotionen.

(gefunden in der Apotheken Umschau)

Buchempfehlung von Ilse Kleiner



Ein Sachbuch, das sich liest wie ein Roman. Ich habe noch nie ein Heft oder Buch gelesen, das mir so viel Wissen in so leicht zu begreifender Weise vermittelt hat. Ich fand so vieles, das ich auch erlebt habe, wieder. Ich war so begeistert, dass ich Herrn Sünder gemailt habe und bekam sofort Antwort. Bei unserem Schriftwechsel hat Herr Sünder geschrieben, dass er Lesungen hält, daraufhin haben wir ihn nach Darmstadt eingeladen. Am 04. April ist die Lesung bei uns. **Entfällt leider.**

Von der Webseite von Thomas Sünder

„Hören ist ein unglaublich komplexer Vorgang und leider wissen die meisten Menschen nicht, dass ihr Gehirn dabei die Hauptrolle spielt. Wenn die Ohren Schaden nehmen, hat das langfristige Auswirkungen auf unsere geistige Fitness – sofern wir nichts dagegen unternehmen.“

Schwerhörigkeit ist heutzutage eine der verbreitetsten und am meisten unterschätzten Volkskrankheiten. Mehr als 13 Millionen Deutsche sind betroffen, doch nur 3,5 Millionen tragen Hörgeräte. Die Folgen: Burnout, Depression, Nachlassen der kognitiven Fähigkeiten und ein um bis zu 400 Prozent erhöhtes Demenzrisiko. Außerdem sind 15 Prozent aller Menschen von Tinnitus betroffen.

Thomas Sünder erklärt die Zusammenhänge in seinen Vorträgen packend und leicht verständlich. Was können wir gegen den Verlust unseres Hörsinns unternehmen? Was sollen wir tun, wenn die Ohren erst einmal beeinträchtigt sind? Der überzeugte Hörgeräteträger erläutert die Vorteile moderner Technologie und zeigt, wie die Vernetzung der Hörgerätetechnik unser Nutzungsverhalten von Smartphone und Co. für immer verändern wird – auch für Menschen, die kein Hörproblem haben.

Verlagstext: Buchrückseite

WER BESSER HÖRT, BLEIBT LÄNGER FIT IM KOPF!

DJ Thomas Sünder legte auf mehr als 5000 Hochzeiten auf – bis ein Hörsturz sein Ohr schädigte und er schließlich aufgrund von Schwindelattacken seinen Beruf an den Nagel hängen musste. Diese existentielle Erfahrung nahm Sünder zum Anlass, sich zusammen mit dem Wissenschaftler Dr. Andreas Borta auf eine spannende Reise in unser Gehör zu begeben. Wussten Sie, dass Schwerhörigkeit eine der verbreitetsten Zivilisationskrankheit ist? Bereits heute ist jeder Dritte über 50 betroffen! Aber auch junge Menschen sind durch pausenlose Beschallung gefährdet. Hörgeräte werden meist schamhaft belächelt, dabei sind sie ein unverzichtbares Hilfsmittel: Die neueste Forschung bestätigt, dass eine Hörminderung ohne den Ausgleich durch ein Hörgerät das Risiko, an Demenz zu erkranken, um bis zu vierhundert Prozent erhöht! Eins ist daher klar:

**NICHTS IST WIRSAMER GEGEN DEMENZ,
ALS DAS GEHÖR ZU PFLEGEN**

BARRIEREFREIHEIT (kopiert mit freundlicher Genehmigung von Petra Blochius)

Fernsehen für Alle

Samsung stellt neue barrierefreie Fernsehgeräte vor

Am 6. Juni 2019 fand der diesjährige Tag der Sehbehinderten statt. Zu diesem Anlass gab es bei Samsung auf der Frankfurter Zeil, eine moderierte Veranstaltung zur digitalen Barrierefreiheit beim Fernsehen, mit Gesprächen von Selbstbetroffenen, Fachexperten und mit freien Berater für digitale Barrierefreiheit.

Live per YouTube übertragen, stellte die Elektronikfirma dabei ihre neuen Entwicklungen in der neuen Baureihe QLED, für Menschen mit Seh- und Hörbeeinträchtigung sowie für Mobilitätseingeschränkte vor. Die Sendung wurde per KI (Künstliche Intelligenz) mit einer Spracherkennung untertitelt, die künftig auch bei Samsung Fernsehgeräten eingesetzt werden könnte. Diese Live Transkription befindet sich in der „Lernphase“, die Gesprächsinhalte werden noch nicht korrekt wiedergegeben.

Fernsehen können **Sehbehinderte** bei den neuen Samsungmodellen per Audiodeskription, eine akustische Beschreibung der Hintergründe und der Vorgänge auf dem Bildschirm. U.a. werden z.B. individuelle Schriftgrößen und Kontrastanpassungen angeboten.

Mobilitätseingeschränkte können mittels des Smart-Assistenten Bixby mit Sprachbefehlen den Fernseher an- und einstellen oder z.B. über eine Art Computermaus am Rollstuhl, statt der Fernbedienung.

Für **Schwerhörige** bieten die neuen Samsung-Fernsehgeräte die Möglichkeit, z.B. zusammen mit der Familie fernzusehen und

gleichzeitig unabhängig von ihnen, die Lautstärke am Kopfhörer selbst zu regeln.

Gehörlose können an dem neuen Fernseher bei Sendungen mit Gebärdensprache diesen Bildbereich vergrößern oder auch den Ausschnitt mit dem Dolmetscher an einer beliebigen Stelle des Bildschirms verschieben.

Frankfurter Stiftung für Gehörlose und Schwerhörige zum Austausch eingeladen

Zwei Entwickler von Samsung, die aus Korea angereist waren, interessierten sich für die Situation der Hörbehinderten in Deutschland. In einem ausführlichen Gespräch wurden nach Problemen, Wünschen und Erwartungen von Schwerhörigen und Gehörlosen beim Fernsehen gefragt.

Zur Sprache kam auch, dass z.B. die eingeblendeten Untertitel bei Talkshow oder anderen Sendungen die schriftlichen Einblendungen von Namen oder Hinweise überdecken. Das beim Regulieren der Lautstärke die Untertitel unterbrochen werden. Auch die lückenhaften Untertitel, fehlerhafte Übersetzungen wurden angesprochen. Und dass nur einige Nachrichtensendungen mit Gebärdensprachdolmetscher angeboten werden und diese in einem zu kleinen Bildausschnitt.

Das Ziel ist hier ist eine inklusive und selbstverständliche Zugänglichkeit beim Fernsehen.

Bericht von Rita Wilbert im SPRACHROHR August/September/Oktober 2019



Geburtstage unserer weiblichen und männlichen Mitglieder



Mai

03.05. Hildegard Oppitz

12.05. Silke Stützer

16.05. Margit Buxbaum-Elstner

Juni

21.06. Sabine Hopp

21.06. Inge Mitzkewitsch

Juli

19.07. Rainer Schertler

26.07. Gisela Schertler

27.07. Marion Schumacher

Wir wünschen viel Gesundheit und Glück!



Ihr Vorstand im Ortsverein Darmstadt:

Vorsitzende:	Frau Marion Schumacher
Stellvertretende Vorsitzende:	Frau Pfrn. Vera Langner
Kassenwartin:	Frau Ilse Kleiner
Schriftführerin:	Frau Karin Kärcher



Alle Vorstandsmitglieder können Sie folgendermaßen erreichen:

Per Briefpost:

Pallaswiesenstr. 123a,
64293 Darmstadt

oder per E-Mail:

dsb.ov.darmstadt@t-online.de

Termine für Beratungen können Sie jederzeit per E-Mail vereinbaren.

Beitrittserklärung

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Geburtsdatum: _____

Tel./Fax: _____

E-Mail: _____

Ich bin nicht hörgeschädigt

Ich bin leicht schwerhörig

Ich bin mittelgradig schwerhörig

Ich bin stark schwerhörig

Ich trage Hörgerät/e

Ich bin CI – implantiert

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Deutschen Schwerhörigenbund- Ortsverein Darmstadt e.V. Ich bin mit der Speicherung meiner Daten beim DSB einverstanden. Die Satzung des Vereins ist mir bekannt. Ich erteile hiermit dem DSB Ortsverein Darmstadt die Ermächtigung, die fälligen Beiträge (derzeit jährlich 46,00 Euro) von folgendem Konto einzuziehen:

Bank: _____

IBAN-Kennziffer: DE _____

BIC-Code: _____

Ich bin selbst Kontoinhaber Kontoinhaber ist: _____

Datum und Unterschrift. _____